

**Prioritäten setzen und nachhaltig investieren**

**Stellungnahme zum Entwurf  
des Haushalts 2012**

**von**

**Peter Grotz**

**Vorsitzender der CDU-Fraktion  
im Gemeinderat Böblingen**

**Es gilt das gesprochene Wort !**

**Sperrfrist bis zum Beginn der Sitzung  
am Mittwoch, den 14.12.11**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren !

„Prüfet alles, das Gute behaltet!“

Diesen Satz richtete der Apostel Paulus vor bald 2000 Jahren an die Gemeinde in Thessaloniki. Die Worte des Apostels scheinen mir zeitlos und einen passenden Appell für die intensive Debatte zu beinhalten, die wir in den vergangenen Tagen zum Haushalt des Jahres 2012 erlebt haben.

Es ist gut, dass über den Haushalt der Stadt intensiv diskutiert wird. Wird doch die Beschlussfassung über den Haushalt allgemein als Königsrecht eines jeden Parlaments, als auch des Gemeinderats in Böblingen bezeichnet.

Es ist nicht verwunderlich, dass solche Debatten dann besonders heftig geführt werden, wenn die Zeiten unruhig sind und die Haushaltsmittel, die wir ausgeben können, beschränkt sind. Weil der Gemeinderat in dieser Angelegenheit das letzte Wort hat, sind alle – Oberbürgermeister, Verwaltung und Fraktionen – gut beraten, wenn sie ihre Wünsche frühzeitig und vor allen Dingen gut begründet formulieren und präsentieren.

Dass wir in äußerst unruhigen Zeiten leben, muss uns allen trotz adventlicher Besinnlichkeit klar sein. Das Jahr 2011 wird als ein Jahr der Staatskrisen, Euro-Rettungsschirme und Krisengipfel in die Geschichte eingehen. Es wird einem schwindelig angesichts der Summen, über die im Zusammenhang mit Rettungsschirmen gesprochen wird. Vor wenigen Tagen wurde in Brüssel wieder einmal ein Durchbruch zur Rettung des Euro verkündet. Jedem ist klar, dass es sich dabei lediglich um eine Verschnaufpause bis zur nächsten Krise handelt. All das kann nicht ohne Folgen auch

für Böblingen bleiben. Böblingen als Teil der Region Stuttgart, einer der wirtschafts-  
stärksten Regionen in Deutschland, kann von den Krisenszenarien in Wirtschaft und  
Finanzen nicht unberührt bleiben.

Oberbürgermeister Lützner hat seine Rede zur Haushaltseinbringung am 16. Novem-  
ber 2011 unter das Motto gestellt: "Achtsam und mutig das sichere Ufer erreichen."  
Er benutzte das Bild einer Brücke, die stabil genug sein muss, um eine sichere und  
schwingungsfreie Verbindung von einem Ufer zum anderen zu ermöglichen. Das si-  
chere Ufer ist dann erreicht, wenn wir einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden  
können, und vielleicht sogar noch etwas auf die hohe Kante legen können. Ganz so,  
wie es die dank der Bundeskanzlerin viel zitierte schwäbische Hausfrau auch tun  
würde.

Das wird aber in den kommenden Jahren nicht der Fall sein.

### **Wo stehen wir ?**

Der Haushalt des Jahres 2012 hat ein Gesamtvolumen von rd. 160 Mio Euro. Nach  
dem Einbruch des vergangenen Jahres hat sich das Ergebnis für das Jahr 2011 stabi-  
lisiert. Dank der konjunkturellen Belebung ergab sich ein deutlich besseres Ergebnis  
bei der Gewerbesteuer. Dank Mehreinnahmen schließt auch der Verwaltungshaushalt  
deutlich besser ab als geplant und im Vermögenshaushalt konnten dank ungewöhn-  
lich hoher Grundstückserlöse zusätzliche Einnahmen erzielt werden.

Im Ergebnis heißt das: Für das Jahr 2011 kann der Haushalt ohne weitere Neuver-  
schuldung und ohne Rücklagenentnahme ausgeglichen werden.

Das stabile Ergebnis dieses Jahres kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen dass  
sich das Bild in den kommenden Jahren wieder eintrüben wird. Für das Jahr 2012 ist  
erneut eine Kreditaufnahme von rd. 5 Mio € sowie eine Rücklagenentnahme in glei-  
cher Größenordnung geplant. Dies ist vor allem den baulichen Investitionen geschul-

det, die die Verwaltung im Umfang von 14,6 Mio € geplant hatte.

In den kommenden Jahren werden es insbesondere die Aufwendungen für Bauinvestitionen sein, die den Schuldenstand bis im Jahr 2015 prognostiziert auf über 50 Mio € erhöhen werden.

Wir müssen viele Aufgaben angehen und wir haben zu wenig liquide Mittel dafür. Und das Credo der oft zitierten schwäbischen Hausfrau mahnt uns: Man kann auf Dauer nicht mehr ausgeben als man einnimmt.

Was tun also angesichts dieser Fülle von Aufgaben und der beschriebenen eingeschränkten Randbedingungen?

Wir müssen Prioritäten setzen und nachhaltig investieren. Das heißt: Wir müssen genau unterscheiden zwischen dem Wünschenswerten und dem Wesentlichen und wir müssen mit unseren Investitionen Mehrwert schaffen.

### **Was heißt das für die CDU-Fraktion?**

Wir haben uns bei der Anzahl unserer Anträge beschränkt – wir haben Prioritäten gesetzt – und uns auf wenige Themen konzentriert.

Ganz praktisch geht es zum Beispiel bei unserem Antrag zur Parkplatzbewirtschaftung am Paladion darum, die Sanierung dieses Parkplatzes zu ermöglichen. Durch das Errichten einer Einfahrt- und Ausfahrtschranke sollen die Nutzung des Parkraumes optimiert und entsprechende Einnahmen erzielt werden.

Mit einem weiteren Antrag verfolgten wir das Ziel, durch die Beleuchtungssanierung der Stadt Böblingen das Sparpotenzial bei der Innenbeleuchtung in den städtischen Gebäuden systematisch und flächendeckend zu überprüfen.

Beide Anträge wurden im ATUS mehrheitlich befürwortet.

Die Diskussionen zu zwei anderen Themen unserer Haushaltsanträge haben uns in den Haushaltsberatungen sehr viele Gespräche beschert und werden wohl im Verlauf der heutigen Debatte noch für weiteren Gesprächsstoff sorgen:

#### CDU-Antrag auf Beschränkung der Ausgaben für Bauinvestitionen

Wir haben beantragt, dass die Arbeitsliste der Bauinvestitionen für das Jahr 2012 durch die Verwaltung noch einmal sehr kritisch geprüft wird. Die ursprünglich von der Verwaltung vorgelegte Liste hatte einen Umfang von über 16 Millionen €. In einem ersten Schritt hat die Verwaltung selbst eine Reduktion auf ein Volumen von 14,6 Millionen € vorgenommen. Wir haben beantragt, die Summe der Kosten für die geplanten Baumaßnahmen auf 14 Millionen € zu begrenzen. Uns ist bewusst, dass in den vergangenen Jahren ein erheblicher Rückstau an Maßnahmen der Gebäudesanierung und des Brandschutzes entstanden ist. Insbesondere die Maßnahmen des Brandschutzes sind unter dem Aspekt der Sicherheit mit höchster Priorität zu behandeln. Dennoch enthält die Liste der Verwaltung unserer Auffassung nach eine Reihe von Maßnahmen, die einer kritischen Prüfung im Hinblick auf die eingestellten Summen bzw. den Zeitpunkt der Realisierung zu unterziehen sind. Beispielsweise ist bei dem Aspekt der Generalssanierung einer Schule, für den über mehrere Jahre verteilt ein Gesamtaufwand von 10 Millionen € veranschlagt ist, auch die Variante eines möglicherweise kostengünstigeren Neubaus zu prüfen.

Tatsächlich ist es in weiteren Gesprächen mit der Verwaltung gelungen, die von der CDU Fraktion beantragte Deckelung auf 14 Millionen € zu erreichen und damit eine weitere Reduktion der Kosten für 2012 um fast 800.000 € vorzunehmen. Wir hoffen auf die Zustimmung des Gremiums zu diesem Kraftakt.

Das Thema Bauinvestitionen wird uns auch in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Wir haben nun einmal in diesem Bereich einen erheblichen Rückstau. Al-

lerdings vertreten wir von der CDU-Fraktion die Auffassung, dass dieser Rückstau nur innerhalb einer vertretbaren Zeit abgearbeitet werden kann. Wir werden bei der Beurteilung der anstehenden Baumaßnahmen uns auch jeweils kritisch fragen müssen, inwieweit wir den Aufwand an Sanierung reduzieren können durch Verringerung von Flächen, für die die Stadt aufkommen muss.

In einem weiteren Bereich sehen wir für das nächste Jahr erheblichen der Aufklärungs- und Entscheidungsbedarf: es geht um die Kosten für den weiteren Ausbau der A 81, die von der Stadt Böblingen aufzuwenden sind, und um die Frage, welche flankierenden Maßnahmen zu diesem Ausbauprojekt wir uns leisten können und leisten wollen. Ich denke dabei insbesondere an die Deckelgestaltung, die Querspange und die Anschlussstellen.

#### CDU-Antrag zur Verbesserung bei der Kinderbetreuung

Nachhaltige Investitionen sind solche, die auf die Zukunft angelegt sind. Dazu gehören unstrittig Investitionen in den Bereich von Bildung und Kinderbetreuung. Hier wird bereits viel getan. Vor allem wird viel in Beton investiert, aus dem Gebäude entstehen. Wir von der CDU-Fraktion halten es aber für ebenso wichtig, auch an die Menschen zu denken, die die Gebäude nutzen und die Nutzung seitens der Stadt organisieren. Das sind

- die Kinder und ihre Eltern, die Betreuungseinrichtungen nutzen,
- die Erzieherinnen, die in den Betreuungseinrichtungen arbeiten
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im zuständigen Fachamt, die die Nutzung der Betreuungseinrichtungen organisieren.

Mit dem notwendigen Ausbau der Betreuungsplätze vor allem im Bereich U3 ist naturgemäß ein Zuwachs bei der Zahl der Erzieherinnen und Erzieher verbunden. Dies spiegelt sich im Stellenplan wieder. Es ist aber bereits absehbar, dass weniger die Zahl der ausgewiesenen Stellen im Stellenplan, sondern vielmehr die Gewinnung

qualifizierter Fachkräfte für diesen Bereich ein erhebliches Problem darstellen wird. Bei der Zahl der Mitarbeiter im zuständigen Fachamt sehen wir noch Nachholbedarf. Das müssen wir in den kommenden Jahren im Auge behalten.

Gerade mit Blick auf die Eltern hatten wir als CDU-Fraktion einen Antrag eingebracht, der vorsieht, die Schließzeiten der Kindertageseinrichtungen während der Ferien auf 26 Tage (bisher 29 Tage) zu begrenzen. Wir wollen als Stadt gerade jungen Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, ein qualitativ hochwertiges Angebot unterbreiten. Dazu gehört auch ein angemessener zeitlicher Rahmen der Schließzeiten in den Ferien. Der bestehende Umfang von 29 Tagen ist für viele Eltern ein Problem, weil sie für diesen langen Zeitraum nahezu ihren gesamten Jahresurlaub aufwenden müssen. Der von der Stadt angebotene Notdienst in einzelnen Einrichtungen ist unter anderem auch deshalb ein Problem, weil sich gerade jüngere Kinder schwer tun, aus ihrer gewohnten Umgebung in der angestammten Kindertageseinrichtung in eine andere zu wechseln.

Uns ist bewusst, dass das im Stellenplan der Stadt zwei weitere zusätzliche Stellen für Erzieherinnen bedeutet. Diese Investition halten wir aber für nachhaltiger als so manche Bauinvestitionen. Und ganz am Rande bemerkt: Mit der aufgrund unseres Antrags erzielten Reduktion der Ausgaben bei den Bauinvestitionen für das Jahr 2012 in Höhe von mehr als 700.000 € sind diese zusätzlichen Stellen für mehrere Jahre finanziert.

Unser Antrag wurde im VA mehrheitlich unterstützt. Wir hoffen, dass die Entscheidung des Verwaltungsausschusses durch das Plenum des Gemeinderats bestätigt wird.

Prioritäten setzen und nachhaltig investieren ist nach unserer Auffassung auch ein gutes Prinzip bei der Beurteilung des Stellenplans, der von der Verwaltung vorgelegt wurde. Mit der Unterscheidung in verschiedene Kategorien

- 1.: zwingend erforderliche Stellenschaffungen, weil durch früherere Beschlüs-

se vorgegeben oder z.B. zur Bewältigung gesetzlicher Aufgaben

- 2.: Stellenschaffungen, die für weitere Einnahmen sorgen,
- 3.: Stellen mit Sperrvermerk, über die der Gemeinderat im Einzelfall entscheidet
- und schließlich 4.: Stellen mit unterschiedlicher Dringlichkeit

ist die vergleichsweise hohe Zahl von 23,75 neu angemeldeten Stellen besser nachvollziehbar. Bei der Entscheidung über den Stellenplan ist gestern im VA ein guter Kompromiss gefunden worden. Wir haben beantragt, bei den Kategorien 1 bis 3 den Vorschlägen der Verwaltung zuzustimmen, bei der Kategorie 4 die Zahl der vorgesehenen neuen Stellen zu halbieren und diese Stellen auf drei Jahre zu befristen. Das ergibt in der Summe 15 neue Stellen. Über vier weitere Stellen, die mit einem Sperrvermerk versehen sind, entscheidet der Gemeinderat jeweils extra. Wir erkennen damit an, dass für die nächsten Jahre durch zusätzliche neue Aufgaben ein erhöhter Personalbedarf besteht. Allerdings haben wir als CDU-Fraktion auch die klare Erwartung, dass durch die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung und durch permanente Aufgabenkritik mittelfristig wieder Stellen abgebaut werden können.

Wir hoffen, dass unser Vorschlag zum Stellenplan im Gremium eine Mehrheit findet.

Der Vorschlag der SPD, insgesamt nur 12,3 Stellen neu zu genehmigen, bedeutet aus unserer Sicht eine so starke Einschränkung, dass die Verwaltung ermächtigt werden müsste, bereits beschlossene Stellen wieder zu streichen. Damit würden wir als Gemeinderat ja unsere eigenen Beschlüsse zur Disposition zu stellen. Das kann doch nicht in unserem Interesse sein. Hier brauchen wir Klarheit und Verlässlichkeit.

Prüfet alles, das Gute behaltet !

Bevor wir den Haushalt prüfen und uns damit auseinandersetzen konnten, musste zunächst jede Menge Vorarbeit erledigt, damit das über 600 starke Werk überhaupt vorgelegt werden konnte. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten aus der Ver-

waltung sehr herzlich bedanken, ebenso für die konstruktive Diskussion in unserer Fraktion und in den Ausschüssen.

## **Ausblick**

Das Jahr 2011 wird bald Geschichte sein. Für das Jahr 2012 sind ähnlich turbulente Zeiten und weit reichende Entscheidungen zu erwarten wie in diesem Jahr. Das gilt auch für Böblingen.

Zu Beginn des kommenden Jahres steht die Entscheidung in der Frage an, wie wir uns in Böblingen in Zukunft bei unserer Energieversorgung aufstellen wollen. Es geht um die Entscheidung, unsere Stadtwerke so auszubauen, dass sie ihren Kunden Strom, Gas, Fernwärme und andere Dienstleistungen anbieten können. Diese Aufgaben werden wir nicht alleine stemmen können, sondern wir brauchen dazu einen erfahrenen Partner. Auch dabei handelt es sich um eine Zukunftsaufgabe, die zunächst Investitionen erfordert. Mittelfristig erwarten wir aber – das zeigen die Beispiele anderer Städte – einen Gewinn und damit eine strukturelle Verbesserung des städtischen Haushalts. Insofern wären auch die hier getätigten Investitionen nachhaltiger Art.

Gleiches gilt für das Flugfeld. Auch hier sind im Augenblick erhebliche Investitionen erforderlich. Andererseits ist es in den vergangenen Jahren gelungen, mit

- dem Forum 1 als Technologie-Kompetenzzentrum
- dem medizinischen Dienstleistungszentrum
- dem Tower-Areal als Erweiterung des Meilenwerks

attraktive Neuansiedlungen für das Flugfeld zu gewinnen.

Im Forum 1 werden das Forum für Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg, der Akademie für Luft- und Raumfahrt sowie dem Technologie- und Innovationszentrum Umwelttechnik, dem ansässig sein.

All diese Zukunftsperspektiven können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Böblinger Innenstadt rund um den Bahnhof und das Gelände des ehemaligen Busbahnhofs für einige Zeit in eine Großbaustelle umwandeln wird. Im kommenden Jahr beginnt der Bau des neuen Einkaufszentrums; der Umbau des Bahnhofs geht ebenso weiter wie der Neubau der Kreissparkasse und die damit verbundene Umgestaltung der Bahnhofstraße.

Wir werden im Jahr 2012 also ein Jahr des Umbruchs in unserer Stadt vor uns haben. Lassen Sie uns gemeinsam mit klarer Perspektive, den richtigen Prioritäten und Entscheidungen zu Gunsten nachhaltiger Investitionen zum Wohle unserer Stadt vorgehen.